

Elisabet, Amalia

Sind Ihrem Friedrich heute nah,  
Ihr Redner ist die Freudenjahre;  
Und Friedrich Willhelms Lobgesang  
Sollt Wunsch und Flehn und Preis und Dank,  
So jauchzen Seiner Schwestern Heere:  
Heil Ihm! — Dieß ist das Lobgedicht  
Der Brüder dort an Seiner Rechte —  
Heil Ihm! — so jubelt und mehr nicht  
Sein ganzes göttliches Geschlechte.

Heut jauchzt ein freudiges Berlin:  
O weiseste, die ich nun bin!  
Weit glücklicher als meine Töchter!  
Ihn nenn ich meinen Vater, Ihn,  
Er macht, daß in mir Künste blühen,  
Er, mein Ernährer, Pfleger, Wächter!  
Wie danck ichs meinem Friederich!  
Er speiste mich in meinem Mangel:  
Er sprach — der Höllen Zwietracht wich,  
Verbannt zur Höllenpforten Angel.

So singet ganz Borussia:  
Heil unserm Allergnädigsten!  
So jauchzt ein ganzes Volk der Brennen:  
Wohl uns! — wir singen Freudenvoll:  
Wohl uns! und allen ewig wohl,  
Die Sein Friedselig Antlig kennen!  
Er bleibt der Held, — dieß weißt du, Land!  
Ganz Purpur von dem Blut der Tiger!  
Du redest Friedrichs Heldenhand,  
Du redest ewig Ihn, den Sieger.

So jubelt ein Elfen:  
Heil uns! — Heil Ihm, dem Weisesten!  
Er scheuchte jene Kriegeswetter:  
Er bleibet ewig uns Gesang,  
Er schüßt uns, nah dem Untergang,  
Er, ganz Teutoniens Erretter.  
Ihm jubeln wir vereinigt zu,  
Ihn preisen wir mit einem Geiste:  
Noch hätten wir ohn Ihn nicht Ruh,  
Wir wären ohne Ihn verwanste.

Ihm, welcher Nächte für uns wacht,  
Sey Dank und ewig Dank gebracht!  
Ihm, der den Orkus selbst nicht scheuet;  
Der uns, durch Seinen mächtigen Thron,  
Der heiligsten Religion  
Bernünftigsfreyen Dienst erneuet,  
Er, Jovens abgedrucktes Bild,  
Und eifriger Verehrer selber,  
Ist unsrer Lehren starker Schild,  
Er baut uns heilige Gewölber.

Er lebt — so jauchzet jedermann,  
So jauchzt der treue Unterthan,  
Der Alte stammlet: Friedrich lebe!  
Der Jüngling ruft wetteifernd aus:  
Es lebe Friedrich und Sein Haus!  
Der Säugling lallt: Er lebe — lebe!  
So wünschet, wer ein redlich Herz  
Im patriotischen Busen nähret,  
Und der mit Mitleidsvollem Schmerz  
Die Sorgen Seines Friedrichs ehret.